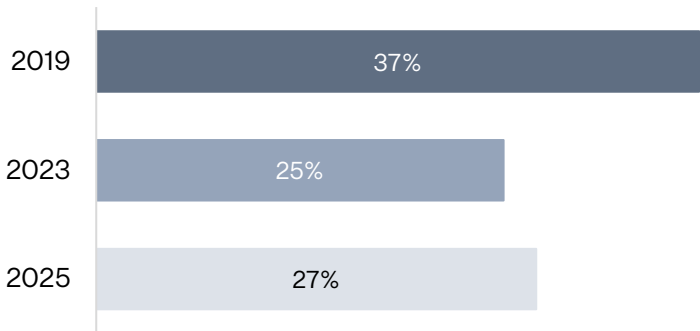


Zahlen, Daten und Fakten zum Berliner Nachtleben

Update: November 2025

Clubs haben für Berliner*innen einen großen Stellenwert, kämpfen seit der COVID19-Pandemie jedoch weiterhin mit dem Publikumsrückgang

Bevölkerungsanteil ab 15 Jahren, die mindestens 1x in den letzten 12 Monaten einen Club besucht haben



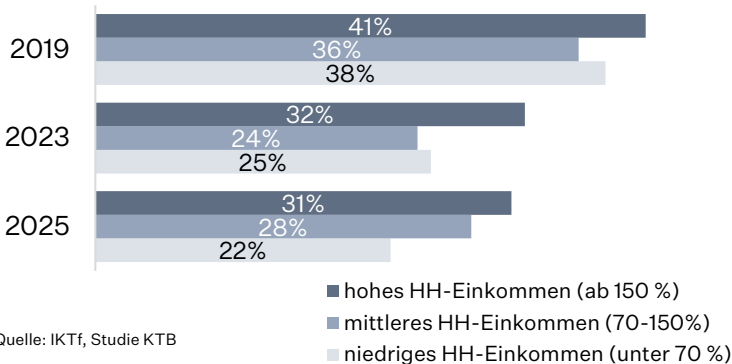
Quelle: IKTf, Studie KTB

Während 2019 noch mehr als ein Drittel (37 %) der Berliner*innen Clubs und Diskotheken besuchte, war es 2023 und 2025 nur noch ein Viertel (25 %). Auch der Anteil der an Clubbesuchen Interessierten ging zurück: von 44 % im Jahr 2019 auf 33 % im Jahr 2023. Auch dieser Wert hat sich von 2023 auf 2025 nicht verändert.

Eine solch negative Entwicklung lässt sich auch bei fast allen anderen Kulturangeboten beobachten. Den Clubs ist es bislang nicht gelungen, das in der Pandemie verlorene Publikum wieder zu reaktivieren.

Einkommensschwache Personen kehrten schon in Folge der Pandemie selten in Clubs zurück – ihre Teilhabe sinkt weiter

Bevölkerungsanteil ab 15 Jahren, die mindestens 1x in den letzten 12 Monaten einen Club besucht haben



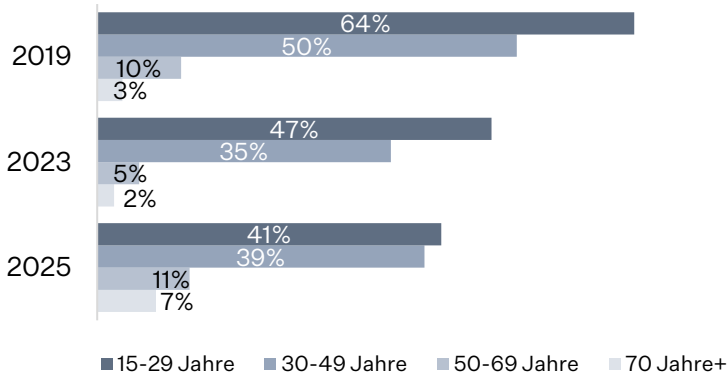
Quelle: IKTf, Studie KTB

Der Rückgang der Club-Besuche trifft insbesondere Menschen aus Haushalten mit mittlerem und niedrigem Einkommen. 2019 lagen ihre Besuchszahlen (38 %) noch nah an denen einkommensstarker Haushalte (41 %).

2023 öffnete sich die Schere bereits deutlich – 2025 verschlechterte sich die Teilhabe von einkommensschwachen Personen nochmals. Ein Zusammenhang mit gestiegenen Lebenshaltungskosten liegt nahe. Dies dürfte insbesondere auf Jüngere mit knappem Budget zutreffen.

Clubs besuchen nicht nur Studierende und Tourist*innen, sondern zunehmend auch Berliner*innen über 30 Jahre

Bevölkerungsanteil ab 15 Jahren, die mindestens 1x in den letzten 12 Monaten einen Club besucht haben



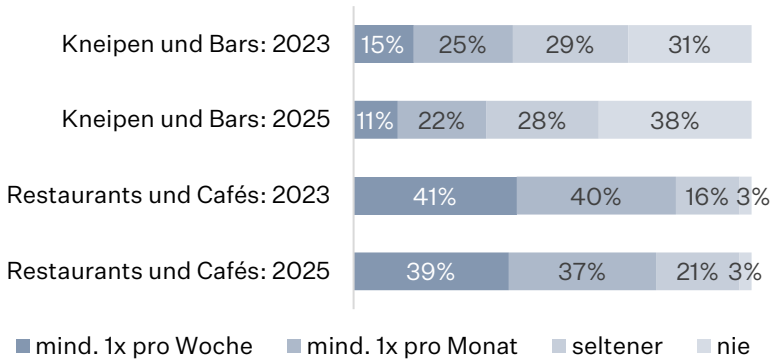
Quelle: IKTf, KulMon

Zwar besuchen vor allem Jüngere Clubs: 2023 war fast die Hälfte (47 %) der 17- bis 29-Jährigen dort zu Gast. Doch auch ein Drittel (35 %) der 30- bis 49-Jährigen und 10 % der 50 bis 69-Jährigen war mindestens einmal im Club.

2025 deutet sich ein leichter Trend hin zu einem etwas älteren Publikum an: Während der Anteil der bis 29-Jährigen kleiner wird, ist er bei älteren Personen gestiegen.

Durch Clubschließungen ist das Angebot günstiger Partys geschrumpft – dies ist gerade für Jüngere relevant, die laut Berliner Clubcommission zugleich eine veränderte Freizeitkultur zeigen.

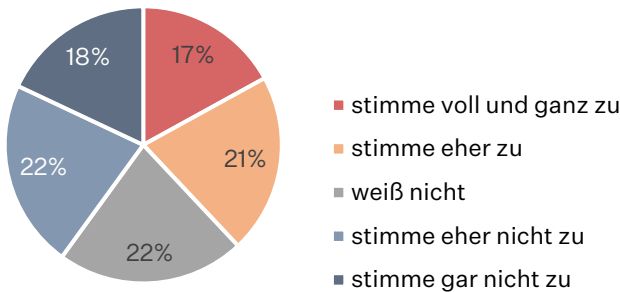
Zwischen 2023 und 2025 ist auch ein leichter Rückgang bei Kneipen- und Restaurantbesucher*innen feststellbar



Quelle: IKTF, Studie KTB

Die Idee einer stärkeren öffentlichen Förderung der Clubkultur trifft bei den Berliner*innen auf geteiltes Echo

„Die Berliner (Techno-)Clubkultur sollte stärker als bisher bei der öffentlichen Förderung berücksichtigt werden“



Quelle: IKTF, Studie KTB 2025

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung | IKTF

Das IKTF liefert dem Berliner Kulturbetrieb **Zahlen, Daten und Fakten** über Besuchende und Nicht-Besuchende von Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Zudem untersucht das Institut Modellprojekte und Förderlinien in Bezug auf Optimierungspotenziale.

Zentrale Aufgabe des IKTF ist die Projektleitung, wissenschaftliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Publikumsbefragung **KulturMonitoring (KulMon)** in spartenübergreifend inzwischen fast 200 Kultureinrichtungen und über 550.000 Befragungen seit 2008.

Weitere zentrale Aufgabe des IKTF liegt in der inhaltlichen Konzeption und Auswertung der **Bevölkerungsbefragung „Kulturelle Teilhabe in Berlin“** (Nichtbesucher*innen-Studie) der SenKultGZ. Die letzte Befragung wurde im Sommer 2025 durchgeführt.

Auch Restaurants, Cafés, Bars und Kneipen sind feste Bestandteile des Berliner Alltagslebens: 2023 besuchten noch 40 % der Bevölkerung mindestens einmal im Monat eine Kneipe oder Bar, 81 % gingen mindestens einmal im Monat ins Restaurant.

2025 sind diese Anteile rückläufig: Nur noch 33 % besuchten eine Bar oder Kneipe (-7 Prozentpunkte), 76 % ein Restaurant (-5 Prozentpunkte).

Auch dies dürfte mit gestiegenen Preisen und einer veränderten Freizeitkultur zusammenhängen. Zudem mussten viele Betriebe ihr Angebot einschränken oder schließen.

Eine stärkere öffentliche Förderung von Clubs- und Diskotheken könnte potenziell dazu beitragen, den Fortbestand der Clubkultur in Berlin zu sichern.

Eine solche Maßnahme trifft jedoch auf ein geteiltes Echo in der Berliner Bevölkerung. Die befürwortenden und ablehnenden Gruppen sind in etwa gleich groß. Etwas mehr als 20 % der Befragten sind sich diesbezüglich noch nicht sicher – sie könnten mit guten Argumenten möglicherweise noch für eine stärkere öffentliche Förderung gewonnen werden.

Impressum:

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung | IKTF

Leitung: Prof. Dr. Vera Allmanritter

Autor*innen: Oliver Tewes-Schünzel, Vera Allmanritter

Angesiedelt in der:

Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung

Vorstand: Florian Stiehler